

---

## **S 6 U 111/18**

### **Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland**

Land	Nordrhein-Westfalen
Sozialgericht	Sozialgericht Düsseldorf
Sachgebiet	Unfallversicherung
Abteilung	6
Kategorie	Urteil
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	-
Leitsätze	-
Normenkette	-

#### **1. Instanz**

Aktenzeichen	S 6 U 111/18
Datum	18.08.2021

#### **2. Instanz**

Aktenzeichen	-
Datum	-

#### **3. Instanz**

Datum	-
-------	---

---

Â

**Sozialgericht DÃ¼sseldorf**

Â

Â

VerkÃ¼ndet am: 18.08.2021

**Az.:** [S 6 U 111/18](#)

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

**Im Namen des Volkes**

Â

**Urteil**

Â

Â

**In dem Rechtsstreit**

Â

Â

Â

**KlÃ¤gerin**

**Proz.-Bev.:**

Â

Â

gegen

---

Â

Â

Â

**Beklagte**

Â

Â

**hat das Sozialgerichts DÃ¼sseldorf Â Â Â Â Â 6. Kammer Â Â**

Â

Â

auf die mÃ¼ndliche Verhandlung vom 18.08.2021

durch den Richter am Sozialgericht Â Â.. Â Â *Vorsitzender* Â Â

sowie den ehrenamtlichen Richter Â Â..  
und die ehrenamtliche Richterin Â Â..

Â

Â

**fÃ¼r Recht erkannt:**

Â

Â

**1.Â Â Â Die Klage wird abgewiesen.**

Â

**2.Â Â Â Kosten sind nicht zu erstatten.**

Â

Â

Â

**T a t b e s t a n d**



---

Â

**Die KlÄgerin beantragt,**

Â

**unter Aufhebung des Bescheides der Beklagten vom 11.08.2017 in Gestalt des Widerspruchsbescheides der Beklagten vom 31.01.2018 festzustellen, dass die Beklagte verpflichtet ist, den Unfall der KlÄgerin vom 12.06.2017 auf dem Weg zur â;â; UniversitÄt in DÄsseldorf als Arbeitsunfall anzuerkennen.**

Â

Â

**Die Beklagte beantragt,**

Â

**die Klage abzuweisen.**

Â

Â

Â

Sie begrÄndet dies im Wesentlichen damit, dass die gesetzliche Unfallversicherung keine Personenâ sondern eine TÄtigkeitsversicherung sei, nach der nur bestimmte, dem Schutzzweck der Norm zuzurechnende TÄtigkeiten von versicherten Personen, nicht aber Personen an sich, versichert seien; die Studierendenschaft sei eine selbstÄndige rechtsfÄhige GliedkÄrperschaft der Hochschule und nicht âHochschuleâ i. S. d. [Ä 2 Abs. 1 Nr. 8c SGB VII](#); dass die Veranstaltung âmit Wissen und Genehmigung der Hochschule in deren RÄumlichkeitenâ stattgefunden habe, fÄhrt nicht zu einer organisatorischen (Mit)Verantwortung der Hochschule; der Begriff âStudierendenschaftâ ([Ä 53 HG NRW](#)) sei kein Synonym fÄr den âASTAâ. Auch hier wird wegen der weiteren Einzelheiten ergÄnzend auf den Äbrigen Inhalt der von ihr im Laufe des Verfahrens eingereichten SchriftsÄtze â insbesondere vom 19.04. und 12.06.2018 â verwiesen.

Â

Â

Wegen der nÄheren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird im Äbrigen auf den restlichen Inhalt der Streit- und Verwaltungsakten verwiesen, auch dieser ist

---

Gegenstand der mündlichen Verhandlung und anschließenden Beratung der Kammer gewesen.

Â

Â

Â

### **Entscheidungsgründe**

Â

Â

Â

Die zulässige Klage ist nicht begründet.

Â

Â

Â

Die Entscheidung der Beklagten ist weder rechtlich noch tatsächlich zu beanstanden. Sie ist rechtmäßig und daher zu bestätigen. Die Klägerin hat keinen Anspruch gegen die Beklagte auf Anerkennung des Ereignisses vom 12.06.2017 als Arbeitsunfall. Die Voraussetzungen des [Â§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII](#) i. V. m. [Â§ 1 Abs. 1 Nr. 8c SGB VII](#) sind hier nicht erfüllt.

Â

Â

Â

Die Kammer schließt sich nach eigener Prüfung der Begründung des Bescheides sowie des Widerspruchsbescheides an und sieht daher diesbezüglich â wie es nach [Â§ 136 Abs. 3 SGG](#) vorgesehen ist â von einer weiteren Begründung ab.

Â

Â

Â

---

Lediglich ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die Entscheidung der Beklagten der höchstgerichtlichen Rechtsprechung des Bundessozialgerichts entspricht, der die hier zur Entscheidung berufene Kammer folgt (dazu BSG, Urteil vom 04.12.2014 – [B 2 U 14/13 R](#) – juris Rn. 14 und 16; vgl. auch BSG, Urteil vom 27.11.2018 – [B 2 U 15/17 R](#) – juris Rn. 16), ebenso wie das hiesige Landessozialgericht (hierzu LSG NRW, Urteil vom 30.04.2019 – [L 15 U 609/17](#) – juris Rn. 31).

Ä

Ä

Ä

Die Kostenentscheidung folgt aus [ÄSÄÄ 183, 193 SGG](#).

Ä

Ä

Ä

#### **Rechtsmittelbelehrung:**

Ä

Ä

Dieses Urteil kann mit der Berufung angefochten werden.

Ä

Ä

Die Berufung ist innerhalb eines Monats nach Zustellung des Urteils beim

Ä

**Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen, Zweigertstraße 54, 45130 Essen**

Ä

schriftlich oder mündlich zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle einzulegen.

Ä

---

Â

Die Berufungsfrist ist auch gewahrt, wenn die Berufung innerhalb der Frist bei dem

Â

**Sozialgericht Düsseldorf, Ludwig-Erhard-Allee 21, 40227 Düsseldorf**

Â

schriftlich oder mündlich zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle eingelegt wird.

Â

Â

Die Berufungsschrift muss bis zum Ablauf der Frist bei einem der vorgenannten Gerichte eingegangen sein. Sie soll das angefochtene Urteil bezeichnen, einen bestimmten Antrag enthalten und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel angeben.

Â

Â

Die elektronische Form wird durch Übermittlung eines elektronischen Dokuments gewahrt, das für die Bearbeitung durch das Gericht geeignet ist und

Â

â von der verantwortenden Person qualifiziert elektronisch signiert ist und über das Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) eingereicht wird oder

Â

â von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gem. [Â§ 65a Abs. 4](#) Sozialgerichtsgesetz (SGG) eingereicht wird.

Â

Weitere Voraussetzungen, insbesondere zu den zugelassenen Dateiformaten und zur qualifizierten elektronischen Signatur, ergeben sich aus der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung â ERVV) in der jeweils gültigen Fassung. Über das Justizportal des Bundes und der Länder ([www.justiz.de](http://www.justiz.de)) können nhere Informationen abgerufen werden.

---

Â

Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass einem Beteiligten auf seinen Antrag für das Verfahren vor dem Landessozialgericht unter bestimmten Voraussetzungen Prozesskostenhilfe bewilligt werden kann.

Â

Gegen das Urteil steht den Beteiligten die Revision zum Bundessozialgericht unter Übergehung der Berufungsinstanz zu, wenn der Gegner schriftlich zustimmt und wenn sie von dem Sozialgericht auf Antrag durch Beschluss zugelassen wird. Der Antrag auf Zulassung der Revision ist innerhalb eines Monats nach Zustellung des Urteils bei dem Sozialgericht Düsseldorf schriftlich zu stellen. Die Zustimmung des Gegners ist dem Antrag beizufügen.

Â

Lehnt das Sozialgericht den Antrag auf Zulassung der Revision durch Beschluss ab, so beginnt mit der Zustellung dieser Entscheidung der Lauf der Berufungsfrist von neuem, sofern der Antrag auf Zulassung der Revision in der gesetzlichen Form und Frist gestellt und die Zustimmungserklärung des Gegners beigefügt war.

Â

Die Einlegung der Revision und die Zustimmung des Gegners gelten als Verzicht auf die Berufung, wenn das Sozialgericht die Revision zugelassen hat.

Â

Â

Â

Â

Â

â!â!

Â

Â

Â

Â

Â

---

---

Â

Beglaubigt

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â

Erstellt am: 26.06.2024

Zuletzt verändert am: 23.12.2024

---